

Die endlos blaue Landschaft der Welt

Ein spannender Ausflug mit ihrem Freund Jordan steht bevor. Noch weiss Lilly nicht, dass die beiden eine traurige Entdeckung machen werden.

VON ELIANE WELZ

Lilly streckt ihren Kopf in Richtung Sonne und atmet den frischen und salzigen Duft des Meeres ein. Gemeinsam mit ihrem australischen Freund Jordan will Lilly heute im Meer tauchen gehen. «Come over, Lilly», ruft Jordan, der bereits ein paar Meter weiter vorne im Sand steht. «My uncle is waiting for us!» «Was?», Lilly versteht nur Bahnhof. Schnell rennt sie zu Jordan. «So, this is our ship», erklärt Jordan, während er mit dem Finger auf ein kleines Boot zeigt. Lilly überlegt: «Ship? Was heisst das nochmals? Das heisst doch Schaf?» Lilly schaut fragend zu Jordan und sagt: «But das ist doch gar not ein Schaf?» Jordan beginnt zu lachen: «Nein, Lilly, das ist ein Schiff! Sorry, ich habe vergessen, dass du ja gar kein Englisch sprichst!» «Schon gut», meint Lilly mit einem Lächeln, «schliesslich sind wir ja in Australien!»

250000 verschiedene Tierarten

Nach kurzer Zeit sitzt Lilly mit ihrem australischen Freund auf dem kleinen Schiff. Jordans Onkel steuert das Schiff nun auf das Meer hinaus. Lilly betrachtet ganz verzaubert die blaue Oberfläche um das Schiff herum: «So viel Wasser! Überall ist nur Wasser!» «Ja, weisst du denn, wie gross das Meer ist?», fragt Jordan. «Nein, sag schon!» ruft Lilly aufgeregt. Darauf erklärt Jordan, dass das Meer mehr als zwei Drittel der ganzen Erdoberfläche bedeckt. «Wow!», sagt Lilly mit grossen Augen. «Das ist ja wie eine Wüste, einfach eine blaue Wüste!» ruft Lilly ganz aufgeregt. Ihr Freund lacht: «Ja, aber mit dem Unterschied, dass es hier ganz viel Wasser, Pflanzen und Tiere gibt!» Suchend



Nach dem Gespräch mit Jordan möchte Lilly selbst sehen, wie schlimm die Verschmutzung der Meere ist.

Bild Robert Steiner

schaut Lilly auf das Meer. Dann lehnt sie sich über die Reling und schaut ins Wasser: «Ich sehe aber keine Pflanzen und Tiere.» Wieder muss Jordan lachen: «Ja, die sind etwas tiefer unten. Forscher haben nämlich gezählt, wie viel Tierarten es im Meer gibt: Rat mal, wie viele?» Lilly überlegt: «Delfine, Wale, Haie ... so etwa hundert?» «Nein, viel mehr!», ruft Jordan begeistert, «es sind etwa 250000 verschiedene Arten, und vermutlich gibt es noch viel mehr!»

Schädliche Nahrung aus Plastik

Plötzlich entdeckt Lilly etwas: «Was ist das für ein komischer Fisch ... der ist ja durchsichtig!» Doch als der Fisch sich nähert, merkt Lilly, dass es gar kein Fisch ist. Ganz erstaunt zeigt sie Jordan die schwimmende PET-Fa-

sche. Jordans Gesicht wird traurig: «Weisst du Lilly, pro Jahr gelangen viele Millionen Tonnen von Abfall ins Meer. Davon sind etwa drei Viertel Plastik. Und dieser Plastik zerfällt in kleine Teilchen, welche im ganzen Meer herumtreiben.» Lilly ist entsetzt: «Und was passiert dann mit den Tieren?» «Ja, für die Tiere ist das ganz gefährlich! Die denken nämlich, dass diese Plastikteile Nahrung seien. Sie essen sie und sterben oft nach einer Weile daran.» Lilly wird traurig. Sie betrachtet die Wellen und fragt dann wütend: «Wieso tun die Menschen so was?» «Ich kann es auch nicht verstehen», antwortet Jordan kopfschüttelnd, «ich glaube, es ist vielen Menschen einfach egal, dass das Meer verschmutzt wird und die Tiere sterben. Es ist halt auch bequem, den Abfall

einfach in den Fluss oder ins Meer zu werfen.» «Mir ist das aber nicht egal!», ruft Lilly. «Kann man denn nichts dagegen machen?», fragt sie hilflos. «Hm, man sollte zum Beispiel keine Plastiktüten brauchen und den Abfall immer richtig entsorgen. Es sollte auch mehr Vorschriften geben, wie zum Beispiel, dass man keine Plastiksäcke mehr im Supermarkt erhalten darf.» Lilly schaut mit finsterner Miene auf den Schiffsboden: «Ich bin auf die ganze Welt wütend!», schimpft sie. «Ach komm, Lilly, das bringt jetzt auch nichts. Gehen wir endlich ins Wasser! Heute Abend können wir ja dann überlegen, was wir für den Schutz des Meeres tun können.» «Oh ja!», freut sich Lilly. Schnell ziehen die beiden ihre Taucherausrüstung an und verschwinden im Wasser.

Kinderecke

Malwettbewerb geht in die zweite Runde

In den letzten Wochen haben uns ganz viele schöne Bilder zu unserem Malwettbewerb erreicht. Doch leider kann nur eines auf unserer Kinderseite gezeigt werden. Und das hat das Bild von Maëlle Battagliano geschafft! Es kann nun hier bewundert werden.

Für die zweite Runde sammeln wir nun Bilder zum Thema «Fantasiewesen aus den Tiefen des Ozeans». Schicke uns dein Bild bis zum **22. Oktober 2016** an folgende Adresse: Sekretariat PHS, Stichwort «Kinderseite», Ebnatstr. 80, 8200 Schaffhausen.

Mit etwas Glück schafft es dein Bild auf die nächste Kinderseite vom 2. November 2016. Wir wünschen viel Spass beim Malen!



Gewinnerbild von Maëlle Battagliano (8 Jahre) aus Stein am Rhein. So sieht Maëlles perfekter Tag an der Sonne aus.

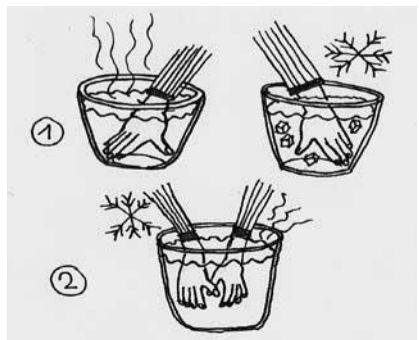
Tipps & Tricks

Spiele deinem Hirn einen Streich

Um deinem Hirn mal einen Streich spielen zu können, brauchst du folgende Dinge:

► 1 Schüssel mit heissem Wasser, aber nicht zu heiss! Einfach so, dass du noch reinfassen kannst. 1 Schüssel mit eiskaltem Wasser. 1 Schüssel mit lauwarmem Wasser.

► Tauche nun eine Hand in das heisse Wasser und die andere Hand in das ganz kalte Wasser und lasse sie eine Minute darin. Direkt danach hältst du



beide Hände gleichzeitig ins lauwarme Wasser. Was kannst du fühlen?

Es fühlt sich an, als ob du die Hände noch immer in zwei Schüsseln hältst. Eine fühlt sich ganz heiss an, die andere ganz kalt. Das ist so, weil sich deine Hände an die Temperatur der ersten Schüsseln gewöhnt haben. Im lauwarmen Wasser meldet die kalte Hand dem Hirn, dass das Wasser heiss sei. Und die heisse Hand findet nun, dass es kalt sei.

Wissen

Wusstet ihr schon ...

... dass das grösste Säugetier der Erde im Wasser lebt? Es ist der Blauwal! Er kann bis zu 33 Meter lang und bis zu 150 Tonnen schwer werden. Das ist so lang wie drei Busse hintereinander und so schwer wie 20 ausgewachsene Elefanten zusammen.

... dass eines der schnellsten Tiere der Welt ebenfalls im Wasser zu finden ist? Es ist der Fächerfisch. Er kann bis zu 110 km/h schnell schwimmen, also fast so schnell wie Autos auf der Autobahn!

Kurioses

Wenn das Meer plötzlich leuchtet

Die Sonne ist schon lange untergegangen, der Strand und das Meer liegen im Dunkeln. Doch plötzlich fangen die Wellen an, mysteriös blau zu leuchten. Doch es leuchtet nicht einfach normal blau, wie wir das Meer kennen. Nein, es leuchtet eher in der Farbe einer Gasflamme oder eines Laserschwerts aus «Star Wars». Doch wie kommt dieses kuriose Naturspektakel zustande?

Es gibt überall auf der Welt Menschen, die glauben, dass das sogenannte Meeresleuchten das Werk von Aliens sei. Aliens, die die Erde unterwerfen wollen oder auch Aliens, die mit uns kommunizieren wollen.

Doch das Meeresleuchten wird nicht von Ausserirdischen hervorgerufen, sondern von sehr kleinen Meerestieren. Es gibt eine ganz spezielle Art von Plankton, die anfängt, hell zu leuchten, wenn sie gestört wird. Das Licht soll sie vor Feinden im Meer schützen. Auch durch die Bewegung einer Welle fühlt sie sich gestört und fängt an zu leuchten.

Witze

► Mutter: «Susi, möchtest du lieber ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?» Susi: «Och, wenn es nicht zu schwer für dich ist, Mama, möchte ich am liebsten ein Pony.»

► Ein kleines Mädchen ist auf dem Bauernhof und sieht sich alle Tiere an. Es kommt in den Hühnerstall, als gerade einige Küken schlüpfen. Erstaunt sagt sie: «Guck mal, die Eier legen Hühner!»

► Zwei Luftballons fliegen über die Wüste. Auf einmal ruft einer: «Achtung Kaktus!» Meint der andere: «Macht nichtssssssssss ...»

► Der Lehrer fragt: «Wer kennt einen Vogel, der nur ein Bein hat?» Darauf meldet sich Lukas und sagt: «Ein halbes Hähnchen!»

Buchtipps

Worauf wartest du?

Dieses bezaubernde Buch ist kein normales Kinderbuch. Es erzählt nämlich keine Geschichte. Es hat viele schöne Bilder, aber trotzdem ist es kein traditionelles Bilderbuch. Dieses Buch stellt ganz viele Fragen, die von der Autorin aber nicht beantwortet werden. Denn jedes Kind und jede erwachsene Person hat wohl eine eigene Antwort auf jede Frage.

Bin ich etwas Besonderes? Was wird wohl aus mir werden? Warum habe ich Angst vor dem, was ich nicht kenne? Warum kann nicht alles so bleiben, wie es ist? Warum wollen eigentlich alle beliebt sein? Wenn ich wachse, ist das so ähnlich, wie wenn Blumen wachsen? Das sind nur einige der zahlreichen Fragen von «Worauf wartest du?». Dieses Buch bringt Kinder und Erwachsene zum Nachdenken.



Britta Teckentrup
Worauf wartest du?
Das Buch der Fragen
Jacoby & Stuart,
192 Seiten.

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph | sh Impressum
Texte: Karin Biller, Eliane Welz,
Richard Pitz, Vicky Mäder,
Illustrationen: Robert Steiner.